



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

VI. Was der Todt eygentlich sey.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Wärrer / vnd der Vorhell der vngeraufften Kinder /
 d. f. c. c. c. d. u. m. q. u. a. l. i. t. a. t. e. m. p. i. z. i. j. & p. e. n. a. e.
 Dann in der Vorhell der vngeraufften Kinder ist
 kein Hoffnung der Erlösung noch der Seligkeit:
 Aber die Altväter hatten Hoffnung der Erlösung/
 sie mögen wol nicht weit von einander gelegen seyn/
 vnd mag wol seyn/ daß die Vorhell der Altväter/
 vber der Vorhell der vngeraufften Kinder gelegen
 sey. Endtlichen ist die Frag/ ob dann nun der Schoß
 Abrahe dessen in dem heutigigen Euangelio gedacht
 wurde / so viel sey als die Vorhell? darauff antwort
 ich: die Ruhe / welche den Menschen nach ihrem
 Ableben geben wirdt der Schoß Abrahe genandt/
 wie selches auch der H. Lehrer Augustinus lehret:
 dann man kompt nicht zu der Ruhe / als nur durch
 den Verdienst des Glaubens / dann das erste Er
 empfel zu glauben ist den Menschen an dem Ergvater
 Abraham geben worden / welcher sich der erste
 von dem Hauffen der Vnglaubigen abgefondert /
 vnd das Zeichen des Glaubens empfangen hat.
 Nun haben aber die Seelen nach dem Ableben der
 Menschen nicht allezeit gleiche Ruhe gehabt / dann
 die Seelen hatten nach Christi Tode vollkommene
 Ruhe / in f. u. i. o. n. e. d. i. u. i. n. e. e. s. t. n. i. c. i. a. b. e. r. v. o. r. C. h. r. i. s. t. i.
 In dem vnd Sterben hatten sie die Ruhe des
 Verlassens/ daß sie würden von aller Straff frey
 vnd erledigt werden. Sed non per cōsequationem
 finis. Vor Christi Zukunfft wardt der Stand der
 Heilig: / so fern sie Ruhe hatte/ der Schoß Abra

he genant / so fern ihnen aber etwas mangelte/ wurde
 er die Vorhell genant: Lymbus inferni & sinus A
 brahe ante Christum fuerunt vnum per accidēs.
 & non per se. Der arme Lazarus ist nach seinem
 Ableben in den Schoß Abrahe getragen worden /
 welchen die Sioß die Hell nennet / vnd war ein Des
 vñ Wohnung aller Lebendige vor Christo. Der Erg
 vatter Jacob sagte/ er werde in die Hell fahren / das
 hin auch Abraham gefahren. Ergo gehört der
 Schoß Abrahe zu der Hellen vnd ist die Vorhell
 gewesen. Aber nach Christi Zukunfft ist der Schoß
 Abrahe von der Vorhell vnderchieden. Quia que
 sunt vñ per accidēs separari possunt. Vñ ist je
 kund der Schoß Abrahe der Stand der Seligen/
 welche Gott anschawen / darnach wir allerdingen
 vnd trachten sollen. In dem die Schrift sagt/ Chri
 stus habe die Hell beraubt / vnd zerföhret / das kan
 man ja vñ der Hell der Verdampfen nit verstehen /
 sonsten dürfften sich die Gottlosen vor der Hell
 nichts besorgen / sondern es muß von der Vorhell
 verstanden werden. Item/ die Gefängnuß / welche
 Christus gefangen geführt hat / ist die Vorhell ge
 wesen/ dan die Hell der Verdampfen hat er ja nicht
 gefangen geführt. Dard sprich: Du hast mein
 Seel auß der Hellen geführt. Da redet er ja nit
 von der Hell der Verdampfen/ dan darauß ist sein
 Erlösung / sondern wie der Baum sätt / also bleibe
 er liegen: derhalben muß ja ein ander Hell außser
 der Verdampfen seyn.

August. fu
per Genes.
110.

Col. 2. 13.
Eph. 4. 8.
Pl. 67. 19.
Pl. 119. 4.

Am ersten Sonntag nach der heyligen Dreyfaltigkeit. Die
 sechste Sermon. Was der Todt eygentlich sey.

Über die Wort.

Vnd der Reiche starb auch. Luc. 16. cap. v. 23.



Je Betrachtung des
 Endts / vnd des Todts ist
 dem Menschen sehr nutz
 vnd gut: Vrsach / der
 Mensch wirdt dardurch
 gedemüthiget / vnd wirdt
 vonn der Sünden abge
 schreyet / vnd bewegt
 Duff zu thun / darumb sagt der Sohn Syrach:
 Gedencke an die vier letzte Ding / so wirstu
 nimmermehr sündigen. Vnd der weise König
 Salomon sagt: Es ist besser inn das Klage
 hauff gehen/ dann in das Trinckhauff/ dann
 in jenem würdt zu gedechtnuß bracht das
 Ende aller Menschen. Nun pflegen aber off
 viele mit schweren Winkosten vnd Verfümmnuß
 der ihrigen inn die Trinckhäuser zu gehen: weil a
 ber viel besser ist in das Klagehauff gehen / vnd die
 wenigen inn das Klagehauff gehen / welche vonn
 dem Todt vnnz Ererben hören predigen/ vnd sol
 ches mit geringer Mühe ohne einigen Winkosten
 vnd Verfümmnuß geschehen kan/ als wil ich hiermit
 gebeten haben / man wölle mich mit Gedult anhö
 ren/ so wil ich euch hiermit ins Klagehauff mit/ vnd
 in das Trinckhauff führen / vnd euch predigen vnd
 lehren / was der zeitliche vnd natürliche Todt ey
 gentlich seye / vnd was er dem Menschen bringe.
 Gott gebe darzu sein Genad.

len beraubt/ er sithet nicht/ er sühret nicht: non fruitur
 vilius sensus oblectamētis. Er verlect alles/ er vers
 lest seine Eltern / seine Freunde / sein zeitlich Haab
 vnd die sein Reichthumb / sine Chrvnd alles
 was in diesem sterblichen Leben ist / vnd v. r. i. e. s. t. s. i. o.
 also / daß er in Ewigkeit nicht widerumb zu ihnen
 komen wirdt. Wann wir dann nun / all dieweil wir
 noch in diesem Leben seind / vngern vnd mit grofs
 sem Hegenende vns von vnsren lieben Eltern vnd
 Freunden nur ein Zeilang scheiden / vnd in ein
 frembd Landt ziehen sollen: wan es vns zu wider ist/
 da wir ein wenig Gelt sollen den Armen geben / wā
 es vns sawer eingehet / da wir von einer Frewd vnd
 Kurzweil scheiden sollen. Wie werden wir das dar
 erdulden können / wann wir nicht ewig von aller
 Wollust / von allen Reichthumen / von allen Freun
 den / von vnsern aller geliebtesten Eltern / vnd vnsern
 Freunden / Kindern vnd Gefellschafften / n. u. m. a. h. r.
 geschieden werden? Wann zween D. h. s. e. n. / die mit
 einander gepflüget haben / von einander scheiden sol
 len / so thut es jaen wehe: was werden dan die Men
 schen thun? wann zween gute Gefellen vnd Geje
 ren von einander scheiden sollen / so seindt sie ja sehr
 betrübt: weil dann nuhn die Seel mit dem Leib /
 so stark vonn Anfang verbunden ist / so werden
 sie ja mit großem Schmergen vnd Hegenleyde
 von einander gerissen werden: vnd gleich wie die
 alles in dem Todt verlassen muß / also verlassen
 dich dargegen alle Dinge / so baldt die Seel vonn
 dem Leib geschieden ist / der Leib wirdt nichts anders
 als ein stinckends Naß / vnd fürcheet sich jederman
 für ihme/ gleich als für einer Pestilenz / vnd weiche

Keel. 7. 40

Keel. 7. 1

Der zeitliche vnd natürliche Todt ist ein zimmer
 werende Verraubung dieses sterblichen Lebens / vnd
 aller derrer dinge / welche diesem zeitlichen Leben an
 gehörig seindt / vnd wirdt der todte Mensch der See.

hede

jederman darvon/also daß auch die besten Freunde vnd Bekanden für ihme/als für dem Todt selbst sich entsagen/da sithet vnd trachtet jederman darnach/wie man den Leib auff das baldest/als es nur geschehen kan auß dem Haußtrage/vnd in die Erde vergrabe/für der Seelen aber söchret man sich/sie möchte etwan als ein Gespenst wider kommen: vnd wollen wir ganz vnd gar keine Gemeinschaft mehr mit den Todten haben/vnd wann wir an ihn gedencken/so erschrecken wir. Die Reichthumb bleiben als dann der Welt/da warten vnd freuen sich die Leuth/vnd sonderlich seine Erben/auff des Verstorbenen Gut/Erb/Ampt/vnd was er verläßt/da tregt man den Verstorbenen auß seinem Hauß vnd Gütern/vnd legt ihn in ein enges Loch/das voll Würmer ist/seine Güter nemmen andere Leute/vnd ist kein wunder/dann es gehet dajelbst zu gleich wie in einem Spiel/oder in einer Comædi/darinnen man enlehnere Kleyder hat/wann die Comædi auß ist/muß man die Kleyder ihren Herren wider geben. Also an h/wel wir Menschen in dieser Welt sende/gleich als auff einem Theatro/darauff man ein Spiel vnd Comædi helt/vnd all die Dinge/welche wir dajelbst bränchen/von der Welt enlehnert haben/so baldt aber die Scene auß ist/vnd diß sterbliche Leben ein Ende hat/so muß man die enlehnere Sachen irem Herren der Welt

wider geben/welche sie nachmahls andern Leuthen lehret. Vnd gleich wie es die Fischer zu machen pflegen/welche mit derselben Speiß/darmit sie einen Fisch gefangen/nachmahls widerumb andere Fische zu fangen pflegen/vnd wann sie den Fisch mit der Angel gefangen/so nemmen sie ihme den Raub widerumb/vnd ziehen ihme die Speiß auß dem Maul: Also nitabr auch die Welt mit ihren Gütern vnd Wohlthun/gleich als mit einer leiblichen Speiß den Menschen gefangen/vnd zucht ihn in die Hell/vnd wann sie ihn gefangen/nimbt sie ihme die Speiß/darmit sie ihn gefangen hat/in dem zeitlichen vnd natürlichen Todt/widerumb: darauff kan ein jeder leicht erkennen vnd abnehmen/wie erschrocklich der Todt sey/darvon ein Philosophus also geschrieben/vnd gesagt hat:vnder allen erschrecklichen Dingen/ist der Todt am aller erschrecklichsten:dann wan vns allein das Gedächtniß des Todts erschreckt/wann wir vns für dem verstorbenen Leib vnserer aller besten Befelleners vnserer aller liebsten Vatters/schewen/wann sich vnser ganz Gemitt entsetzt/da wir eine Nacht bey einem verstorbenen Menschen allein bleiben sollen/was wirdt dann geschehen/wann der Todt selbst an vns kompt/der vns so sehr an einem andern erschreckt?

Am ersten Sonntag nach der heyligen Dreyfaltigkeit. Die sibendte Sermon. Daß wir vns zeitlich zum Todt rüsten/vnd zur Hinfahrt auß dieser Welt schicken vnd bereyten sollen.

Über die Wort.

Vnd der Reiche starb auch. Luc. 16. cap. v. 23.

Ecc. 18. 20



Der Sohn Syrach spricht Erfahr vnd straff dich selbst/ehe das Dreheil kompt/so wirstu für Gott Gnade finden/ehe du krank wirst/so demüthige dich. Mit welchen

Worten vns der Sohn Syrach lehren vnd zuversuchen geben wil/das wir vns auff den zeitlichen vnd natürlichen Todt rüsten vnd bereyten machen sollen/darmit aber solches geschehe/so wil ich hiermit auffß kürzest darvon predigen. Gore gebe darzu sein Gebad.

Gen. 3. 19

Ps. 88. 49

Ecc. 38. 23

Ecc. 14. 11

Mat. 13. 33

Jacob. 4. 13

1. The. 5. 2

Apoc. 3. 3

Mat. 24. 42

Luc. 12. 40

Diß ist einmal gewiß/endlich müssen wir dem Todt alle zuteil werden/dem Todt kan niemandt entgehen/wir seindt alle beyde reich vnd arm/sterblich/vnd vngeweyffelt dem zeitlichen Todt vnderworfen. Heut istß an mir/morgen istß an dir. Der Todt seimert sich auch nit/allenthalben wartet er auff vns/vnd alle Augenblick kommen wir ime näher: daher diß gegenwertige Leben vom H. Augustino ein Lauff zum Todt genant wirdt/wann aber wo/vnd wie wir sterben werden/ist vns durch auß verborget. Ja der Herr wil als ein Dieb in der Nacht kommen/vnd vnser Seel von vns fordern/zu einer Stunde/da wir es nicht meynen: wir das nun nicht recht eriffen/mir deme istß es ewig verlohren. Es ist auch vmb vnser Menschen Leben baldt geschehen/so baldt vnd leicht man ein Licht außstecher/so leicht vnd baldt fahren wir dahin/vnd wie

vnser Herr in vnserm Todt finden wirdt/also wirdt er vns auch vrtheilen vnd richten. Wie plözlich seindt viel Menschen im Leib vnd Leben kommen/warde nicht vnversehens die erste Welt durch die Sündfluth erdencket? wardt nicht ehende Sodoma vnd Gomorra mit Schwefel vnd Feuer vñ Himmelt verbrannt? wardt nicht schleunig Pharao mit all den seinen im rothen Meer erckufft? wardt nicht Nadob vnd Abihu von dem Feuer des Herren verzehret? Korah Dathan vnd Abiron von der Erden verschlungen? Ist nun vns Menschen nichts gewissers als der Todt/vnd nichts vnsgewissers als die Zeit vnd Stunde des Todes/so müssen wir vns ja mit allem fleiß zum Todt rüsten/vnd zu der Hinfahrt bereyten. Wir rüsten vnd bereyten vns aber zum Todt/wann wir immer zu das Ende bedencken/Wuse thun vnd vns für Sünden hüen/wann wir das gegenwertige lernen verachten/im Himmel Seligz samblich/vnd nach dem künfftigen eylen. So laß euch nitß in diese Herzen gehen/vnd verstopfet ewere Herzen vnd Ohren mit wall es heut besser/er den Herr nahe ist/halt es stets in fittich v Gedächtniß/das ewer Leben ein Ziel hat/vnd ihr darvon müßet/vnd das die Zeit ewers Lebens viel kürzer sey/dann ihr meynet/vnd wann die Stunde des Todts kompt/so muß man darvon ohne verzug/Gore gebe wir seyen darzu bereit/oder nicht darzu bereit/vnd deswegen sehet ihr allezeit in bereußschafft/wachet vnd bereyten vnd suchet den Herren/welcher zu Schaden ist/vnd sparet die Wuse nicht bis ihr krank werdet/oder auff

Matth. 24. 30. & 31.

Gen. 7. 18.

Gen. 19.

Exo. 14. 17

Leuit. 19.

Ps. 94. 3.

Hebr. 3. 7.